

Waldökonomisches Seminar 2018:

Koreferat zum Referat von Dr. Eva Lieberherr

von Hans Rentsch

Diskussionspunkte

1. Die politische(n) Idee(n) der Regulierung
2. Parallelen zur Agrarpolitik
3. Problembewusstsein und (präventive) Regulierung
4. Ein paar zusätzliche Fragen

Die politische(n) Idee(n) der Regulierung

- Die allgemeine Idee der Regulierung aus übergeordneter Sicht: Korrektur von echtem, ökonomisch begründetem und von politisch behauptetem Marktversagen (Ziel: Umverteilung).
- Ideologie und Regulierung: Politikbereiche sind unterschiedlich stark ideologisch aufgeladen. Beim Wald scheinen ideologische Konflikte eher schwach ausgeprägt zu sein. Es gibt keine „Abzocker“!
- Akteure/Interessengruppen haben ihre je eigenen Ideen der Regulierung: „Öffentliche Interessen“ sind oft Gruppeninteressen, die als im Gesamtinteresse dargestellt werden.
- Risiko Regulierungsdynamik: Zwischen Nachfrage nach und Angebot an Regulierung besteht oft Interessenharmonie.

Waldökonomisches Seminar 2018
Koreferat Rentsch

Parallelen zur Agrarpolitik

- Von monofunktional zu multifunktional: Mehr potenzielle oder effektive Konflikte heisst, die Regulierung wird komplexer
- Der Wald als partielles öffentliches Gut: «natürliches» öffentliches Gut oder durch Regulierung?
- Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen: welche Leistungen sind «gemeinwirtschaftlich» und welchen gesellschaftlichen Wert haben diese?
- Starke Fragmentierung des Waldeigentums und der Bewirtschaftung
- Hohes Kosten- und Preisniveau: Ausländischer Konkurrenzdruck
- Wichtiger Unterschied sind die Eigentumsstrukturen

Waldökonomisches Seminar 2018
Koreferat Rentsch

Problembewusstsein und (präventive) Regulierung

- Der Wald scheint in der Bevölkerung seit der Entwarnung bezüglich «Waldsterben» kein heisses Eisen mehr zu sein
- Problematische Veränderungen des Waldes sind für die normalen Leute kaum sicht- oder spürbar. Allgemein wahrgenommene Probleme sind meistens Nutzungskonflikte
- Die Langfristigkeit der Waldentwicklung stellt an die Politik besondere Anforderungen
- Politik und Ämter regulieren auch präventiv: Beispiel Anpassungen an Klimawandel (evtl. auch Kampf gegen invasive fremde Arten?)
- Wie realistisch sind die erwarteten Zukunftsentwicklungen, die der Waldregulierung zugrunde liegen?

Waldökonomisches Seminar 2018
Koreferat Rentsch

Ein paar zusätzliche Fragen

- Wie und warum unterscheiden sich die Waldgesetze der Schweiz und von Deutschland im Grobvergleich?
- Gibt es eine Regulierungsdynamik wie in anderen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft?
- Ist die bestehende föderalistische Kompetenzverteilung optimal?
- Behindert die Regulierung einen funktionierenden Markt bei der kommerziellen Nutzung des Waldes?
- Wie könnte man die Präferenzen und die Zahlungsbereitschaft der Bevölkerung für bestimmte Zustände oder Veränderungen in der Waldnutzung am besten ermitteln? Zum Beispiel für mehr Waldreservate à la Wildnispark Sihlwald bei Zürich?

Waldökonomisches Seminar 2018
Koreferat Rentsch